

Herzog, Silvio; Tettenborn, Annette
**Qualifizierung von Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen: Eine
Einleitung mit offenen Fragen**

Beiträge zur Lehrerbildung 27 (2009) 1, S. 81-83



Quellenangabe/ Reference:

Herzog, Silvio; Tettenborn, Annette: Qualifizierung von Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen: Eine Einleitung mit offenen Fragen - In: Beiträge zur Lehrerbildung 27 (2009) 1, S. 81-83 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-136995 - DOI: 10.25656/01:13699

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-136995>

<https://doi.org/10.25656/01:13699>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

**BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG**

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Qualifizierung von Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen: Eine Einleitung mit offenen Fragen

Annette Tettenborn und Silvio Herzog

Der Tertiärisierungsprozess der Lehrerinnen- und Lehrerbildung hinterlässt erkennbare Spuren in der Schweizer Bildungslandschaft: Die 13 Pädagogischen Hochschulen bzw. Hochschulverbände, die mehrheitlich seit 2001 gegründet worden sind, bilden erfolgreich Lehrerinnen und Lehrer auf Hochschulniveau aus, bilden sie weiter, führen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen und bieten Dienstleistungen an. Im Vergleich zur seminaristischen Ausbildung wird an die neue Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Anspruch gestellt, dass sie entsprechend ihrem (Fach-)Hochschulstatus eine stärkere Wissenschaftsorientierung aufweisen, dabei wirkungsvoll den Aufbau von Handlungskompetenzen für den Lehrberuf unterstützen und sich weniger an den Disziplinen, sondern vielmehr an den Anforderungen der Profession ausrichten soll. Dieser Leistungsauftrag hat auch Konsequenzen für das Qualifikationsprofil der Dozierenden. Für die Hochschulen und deren Träger stellt sich die Frage, wie das teilweise aus der seminaristischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung übernommene Personal weiterqualifiziert werden kann, wie bei Neuanstellungen von Personal zu verfahren ist und wie die fachliche und persönliche Weiterentwicklung [CPI]qualifizierten Personals unterstützt werden kann.

Leitlinien zur Qualifikation der Dozierenden und der in der Ausbildung engagierten Praxislehrkräfte liefern die stufenspezifischen, interkantonale gültigen Anerkennungsreglemente der neu entwickelten Studiengänge. Dort heisst es etwa bezüglich der Dozierenden im Studiengang Vorschul- und Primarschulstufe: «Die Dozentinnen und Dozenten verfügen über einen Hochschulabschluss im zu unterrichtenden Fachgebiet, über hochschuldidaktische Qualifikationen sowie in der Regel über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung. Vom Hochschulabschluss kann im Einzelfall insbesondere in den Bereichen Stufen- und Fachdidaktik abgewichen werden, sofern die fachliche Eignung auf andere Art nachgewiesen wird» (vgl. EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 1999a). Dozierende der Fachdidaktiken in den Studiengängen Sekundarstufe 1 bzw. Gymnasium benötigen gemäss Anerkennungsreglementen zudem entweder eine Promotion in Fachdidaktik oder aber ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung auf der jeweiligen Zielstufe (vgl. EDK, 1999b, 1998).

Diesen geforderten Qualifikationen der Dozierenden kann bis heute nur teilweise Rechnung getragen werden. Der Bericht zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz (SKBF, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, 2007) etwa stellt nach wie vor «Lücken in der akademisch-fachlichen Qualifikation der Dozierenden» (S. 61) fest und bemängelt das bisher eher geringe Engagement der Hochschulen in

Richtung einer gezielten wissenschaftlichen Nachqualifikation und Nachwuchsförderung. Allerdings steht in diesen Aussagen hauptsächlich die *formale* Qualifikation (Promotion, Habilitation) im Vordergrund und weniger die Weiterentwicklung der *professionellen Kompetenz*. Mit dem Blick auf beide Seiten der Weiterentwicklung unterstreicht auch eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (SKPH, 2006) die Bedeutung des Themas «Qualifizierung» für die Hochschulen. Sie sieht die Notwendigkeit der Aus- und Weiterbildung von Dozierenden u. a. darin, die Einstiegskompetenzen für die Erfüllung neuer Aufgaben und Funktionen zu erweitern und damit im Interesse von Person und Institution die Leistungsfähigkeit, die Berufszufriedenheit und die Berufssicherheit der Dozierenden zu erhalten.

Wenn auch der Bericht dieser Arbeitsgruppe weitgehend «versandete», ist in den letzten Jahren in Eigeninitiative der einzelnen Pädagogischen Hochschulen oder Universitäten auf der *Angebotsseite* einiges in Bewegung gekommen. Zwei etablierte Weiterbildungen werden in diesem Heft exemplarisch vorgestellt.

Angesichts der steigenden Bedeutung der Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Schweiz, sind hier an erster Stelle die Diplom- und Masterstudiengänge in Fachdidaktik (Umfang 30 bzw. 60 ECTS) der Universität Bern zu nennen. Sie werden bereits seit 1997 für verschiedene Fachdidaktiken (u. a. Mathematik, Deutsch als Erstsprache, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Kunst und Gestaltung) durchgeführt. Der Bericht von Badertscher und Steinhöfel gibt eine Übersicht über das Angebot, welches die Fachdidaktiken als Erkenntnis gewinnende und somit vom entsprechenden Schulfach durchaus eigenständige Forschungsdisziplinen konzipiert.

Der Zertifikatskurs «Coaching und Mentoring in der Lehrerbildung» der Universität Freiburg (Umfang 15 ECTS) setzt andere Akzente (vgl. Beitrag von Staub & Niggli). Der Aufbau professioneller Handlungskompetenzen zur Gestaltung lernwirksamen Unterrichts bedarf vom Setting her einer besonderen methodisch geleiteten Unterstützung des auf den jeweiligen institutionellen Kontext bezogenen Praxistransfers fachspezifisch-pädagogischen Wissens. Der Zertifikatskurs zeigt verschiedene Modelle des Coachings und Mentorings auf und nutzt methodisch u. a. die Analyse von Unterrichtsvideos oder das Lernen aus Fehlern als problemorientierten Zugang von Unterrichtsnachbesprechungen.

Gelingt es damit, die oben aufgeführten Ziele der Weiterbildung von Dozierenden zu erreichen? Über die Wirksamkeit dieser und auch anderer Qualifizierungsangebote für Dozierende liegen bisher keine empirischen Befunde vor. Insbesondere im Beitrag von Staub und Niggli wird jedoch der Transferfrage besonders Rechnung getragen. Aus Modellen wirksamer Weiterbildungen wissen wir aber, dass das Lernarrangement lediglich *ein* Faktor gelingender Weiterbildungen darstellt. Gelingensbedingungen sind auch im Praxisfeld der Dozierenden selbst herzustellen. Wirksame Weiterbildung ist auf indi-

viduelle *und* institutionelle Entwicklung abgestimmt. Sie wird damit eine Massnahme im Rahmen eines Personalentwicklungskonzepts. Und sie braucht Arbeitszeit- und Leistungsauftragsmodelle, die wirksamen Weiterbildungstransfer fördern können oder zumindest nicht verhindern. Ob Pädagogische Hochschulen diese Bedingungen bieten können? Wir bezweifeln es und weisen auf Handlungsbedarf hin. Diskussionen in verschiedenen Gremien zeigen, dass alle Pädagogischen Hochschulen an diesen Fragen zurzeit arbeiten, eine koordinierte Vorgehensweise dem Anliegen daher gut anstehen würde.

Das sieht auch die *EDK* so. Sie kündigt im Masterplan Pädagogische Hochschulen (*EDK*, 2008) den Erlass von Empfehlungen an, welche die Hochschulen in einem koordinierten Vorgehen bei der Spezialisierung ihres Personals unterstützen sollen, so z. B. bei der Entwicklung von Master- oder Doktoratsstudiengängen. Ebenso setzt die Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (*COHEP*) Massnahmen zur wissenschaftlichen, fachlichen und fachdidaktischen Qualifizierung der Dozierenden weit oben auf die Agenda.

Konkrete Ergebnisse dieser Absichtserklärungen liegen unseres Wissens noch nicht vor. Es bleibt zu hoffen, dass es der *COHEP* als oberstem Steuerungsgremium in Absprache mit der *EDK* gelingt, den Aufbau und die Koordination der Qualifizierungsangebote für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen sowohl in formaler auch als in fachlicher Hinsicht voranzutreiben. Dies im Zeichen der Qualitätssicherung und -entwicklung aller Leistungsbereiche des noch jungen Hochschultypus und zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes für das Hochschulpersonal.

Literatur

- COHEP.** (2007). *Strategie COHEP 2007-11: Ziele, Massnahmen und Tätigkeiten*. Bern: COHEP.
- EDK.** (1998). *Reglement über die Anerkennung der Lehrdiplome für Maturitätsschulen*. Bern: EDK.
- EDK.** (1999a). *Reglement über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe*. Bern: EDK.
- EDK.** (1999b). *Reglement über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Sekundarstufe I*. Bern: EDK.
- EDK.** (2008). *Anschlussbericht zum Masterplan Pädagogische Hochschulen*. Bern: EDK.
- SKBF.** (2007). *Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz*. Aarau:SKBF.
- SKPH.** (2006). *Weiterbildungskonzept Dozierende Pädagogische Hochschulen*. Zürich: Internes Papier der Arbeitsgruppe «Aus- und Weiterbildung der Dozierenden».

Autor und Autorin

Silvio Herzog, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern, Leiter Leistungsbereich Weiterbildung und Zusatzausbildung, sivio.herzog@phz.ch

Annette Tettenborn, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern, Fachbereichsleiterin Bildungs- und Sozialwissenschaften, Dozentin, annette.tettenborn@phz.ch